

Klangvolles von den Philharmonikern

Gütersloh (heu). Im musikverwöhnten Gütersloh scheint man sich schon daran gewöhnt zu haben, dass Schüler und Ehemalige der Kreismusikschule bei renommierten Wettbewerben die vorderen Plätze abräumen. Dass das kein Zufall ist, wurde am Sonntag erneut deutlich, als eine stattliche Zahl von jungen Musikern auf dem Gelände der LWL-Klinik ihre beachtlichen Leistungen an einer breiten Palette von Instrumenten demonstrierte. Ergebnis einer Ausbildung durch Kenner und Könner.

Das abschließende Sinfoniekonzert der „Gütersloher Philharmoniker“ im Festsaal der Klinik wurde zum gefeierten Höhepunkt. Den Auftakt bildete das dreisätzigste Konzert Es-Dur für Trompete und Streichorchester von Johann Baptist Georg Neruda. Der aus Böhmen stammende Musiker war ab 1742 rund 30 Jahre Mitglied der Hofkapelle in Dresden. Seine Werke waren bei Zeitgenossen wegen der melodischen Einfälle geschätzt. Warum dies so war, machte der junge Solist Bernd Theißing mit seinem strahlenden Trompetenspiel klar.

Was macht ein gefeierter Violinsolist, der in halb Europa frenetische Beifallstürme und schwindelerregende Gagen erntete, um richtig brillieren zu kön-

nen? Er schreibt sich seine Musik selbst, und stellt damit nebenbei auch noch sicher, dass er so schnell keine ernst zu nehmende Konkurrenz erhält. Sotirios Zisopoulos, Violinlehrer der Musikschule, stellte sich in Niccolò Paganinis Violinkonzert Nr. 1 op. 6 in D-Dur der geforderten Mehrstimmigkeit mit vielen Doppel- und Trippelgriffen, den weiten Spannen, den rasenden Läufen, den Flageoletten und Glissandi – und meisterte sie bravurös. Noten wären bei diesem Spiel wohl eher ein Hindernis gewesen. Das Orchester indessen machte, was die Satzbezeichnungen „maestoso“, „espressivo“ und „spirituoso“ von ihm verlangen.

„Die Ouvertüre kommt natürlich zuletzt“, kündigte Michael Corßen, musikalischer Kopf der Schule und der „Gütersloher Philharmoniker“, mit leiser Ironie die „Akademische Festouvertüre c-Moll op. 80 von Johannes Brahms an. Sie bot die Möglichkeit, alle Musiker des Tages zu vereinen.. Das wirkungsvolle Stück zitiert und verarbeitet bekannte Studentenlieder. Das „gaudeamus igitur“, deren Inbegriff schlechthin, beschließt das zur Promotion des Komponisten zum Ehrendoktor der Universität Breslau entstandene Stück in rauschender Klangfülle.



Die Gütersloher Philharmoniker setzten einen fulminanten Schlusspunkt unter das große Fest der Kreismusikschule.



Offenes Singen im Park: Um mangelnde Beteiligung musste sich Britta Adams (rechts) nicht sorgen. Bild: Stickling

Zarte Flötentöne und satter Bigband-Sound

Gütersloh (ms). Aus den 13 Schuldepandancen im Kreis waren insgesamt 3000 Schüler beim großen Fest der Kreismusikschule diesmal im Einsatz – zur Freude ihrer Pädagogen und der unzähligen Besucher, die mit ihrer Begeisterung nicht zurück hielten.

Auch das „Offene Singen“, zu dem der Westdeutsche Rundfunk eingeladen hatte, reizte zum Mitmachen. Die Intention des Senders, wieder mehr Menschen zum gemeinsamen Singen zu motivieren, ging dank Chorleiterin Britta Adams auf: Nach amüsanten Lockerungsübungen waren die Teilnehmer bereit, Volkslieder aus der Feder von Herder und Silcher zu intonieren – auch mehrstimmig. Da legten sich die Gütersloher in Konkurrenz zum „Offenen Singen in der Domstadt Paderborn“ einmal so richtig ins Zeug.

Die Sorge der Veranstalter im Vorfeld das Fest bei schlechtem Wetter in den Saal verlegen zu

müssen, erübrigte sich. Pünktlich zur Eröffnung verzogen sich die grauen Wolken und die Sonne überflutete parallel zu den interessierten Besuchern das Festgelände.

Blechbläser eröffneten den Nachmittag, gefolgt von Akkordeonspielern. Begeisterung riefen später vor allem die Auftritte der jüngsten Konzertgestalter hervor: der Früherziehungskinder der Gruppen eins bis drei. Blockflötenensembles musizierten vor einem aufmerksamen Publikum, und auch die Streicher und Chorsänger begeisterten mit ihrer Darbietung „Die Maus Frederick“.

Musik aus der Rock- und Pop-Szene sowie satter Bigband-Sound rundeten ein buntes Programm ab, das außer musikalischen auch kulinarische Genüsse aus den Küchen der Musiker sowie kreative Spiele für die Kinder bereit hielt.

Heimatverein

Klosterfahrt fällt aus

Gütersloh (gl). Die ursprüngliche für Sonntag, 16. September, vom Heimatverein Gütersloh geplante Fahrt zu den Klöstern im

Sonabrücker Land findet nicht statt. Sie wird im nächsten Jahr wieder ins Programm aufgenommen.